

Konzept für die Entwicklung des Bahnhofsareals

Aufgabe Gebäude Die Aufgabe ist auch mit „Bahnhofsfremden“ Gebäuden eine Vorstellung des Bahnhofs von Morgen zu erzeugen.

Als ersten Schritt wollen wir **den Schwerpunkt verlagern**.

Für das Teilgebiet A. schlagen wir vor den Schwerpunkt der Baumassen hinter die bestehende Bahnhofshalle zu verlagern da dort das eigentliche Flächenentwicklungspotential vorhanden ist.

Die in den Europaplatz auskragenden Baukörper verweisen auf dieses Potential, ohne der Bahnhofshalle eine Konkurrenzbauwerk vorzusetzen. (Hierarchie der Funktionen)

Mit der Verbindung von den leicht verwertbaren seitlich der Gleisanlagen angelagerten Flächen (A1, A3, A4) durch eine räumlichen Brücke zeichnet sich die in Form eines **Katamaran-ähnlichen** bebaubaren Volumens ab.

Als zweiten Schritt wollen wir: - **den Bahnhof neu erfinden** -

Der Westbahnhof ist mehr als Räumlichkeiten die zur Aufrechterhaltung des Bahnhofsbetriebs notwendig sind. Der öffentliche Raum, der **Blickraum pro Person und Tag**, die Bewegungsebene der Reisenden, ist der Westbahnhof. Die räumliche Erweiterung der Gleisebene definiert so den Raum.

Alle weiteren Funktionseinheiten orientieren sich an diesem öffentlichen Raum.

So ergibt sich die Logik einer **horizontalen Höhenschichtung**.

Wir definieren 3 Zonen:

1_ darüber: **Die Stadt über der Stadt bauen**, das horizontale Hochhaus beginnt ab der Oberkante der Verglasung der Denkmalgeschützten Halle.

2_ **Bewegungsebene** Transparenz und Lebendigkeit wird erzeugt durch die Anbindung an die Stadt in alle Richtungen. (stützenloser Raum)

3_ darunter: **ökonomischen Kriterien definieren**, die Mall (auf Europaplatzniveau) und das Parken im Untergeschoss.

Städtebau Konzept für die Auflösung der Randstreifen

Eine städtebauliche Vision die die Spannung des Ortes aufnimmt (horizontale Entwicklung) sollte der Ausgangspunkt weiterer Überlegungen sein. Die Züge durchziehen die Stadt, zerschneiden sie, legen Flächen frei, - im Gegenzug steigt das Interesse der Stadt; an diesen letzten zusammenhängenden Freiflächen. - Die Stadt will wachsen.

Ein sinnvoller Wachstumsprozess soll nicht in einer einmaligen Geste, z.B. einem Hochhaus, seinen Endpunkt finden. Gesucht wird eine Weiterentwicklung stadträumlicher Qualitäten. Jedes Gebäude soll Teil einer stadträumlichen Struktur sein, aber ebenso sich in seiner Eigenständigkeit behaupten können. (Adressenbildung, Auflösung des Hinterlandcharakters, horizontale Schichten, Durchblicke)

Die vorgeschlagenen Bauvolumen sind Vorboten einer Überbauung der Gleisflächen, die sich an Beziehungslinien orientieren die das Areal queren und räumliche Zusammenhänge zwischen den derzeit getrennten Seiten schaffen.

Grünbrücken sollen eine durchgehende fußläufige Verbindung schaffen.